

Vorbemerkungen.

Nach Erman und Ed. Meyer ist das historisch nachweisbare Leben des Nillandes mehr als ein Jahrtausend älter als das Mesopotamiens. „Der 19. Juli (julianisch = 15. Juni gregorianisch) 4241 v. Chr., an dem in Unterägypten der 365 tägige Kalender eingeführt wurde, ist das älteste sichere Datum der Weltgeschichte¹.“

Wenn wir trotzdem im folgenden Babylonien und seine Entwicklung an den Ausgangspunkt unserer Betrachtung stellen und hierbei die Zeit Hammurabis, d. i. die Zeit um 2250 v. Chr. wählen², so bedarf diese Wahl der Begründung.

Allerdings begegnet uns in Ägypten schon etwa ein Jahrtausend früher, zur Thinitenzeit (etwa 3300—2900)³, eine hohe materielle Kultur, die sogar bereits das Metall — Gold und Kupfer — als Wertmaßstab — Geldringe — kennt⁴. Ja, „seit der zweiten Dynastie begegnen uns in jedem zweiten Regierungsjahre „Zählungen“, mehrfach als „Zählung des Goldes und der Felder“ spezialisiert, also offenbar Aufnahmen des Vermögensbestandes zum Zweck der Besteuerung durch „königliche Schreiber“, die von Haus zu Haus gingen. Somit ist unter dieser Dynastie nicht nur eine Grundsteuer erhoben worden, sondern auch eine Steuer von dem in Edelmetall bestehenden Vermögen; unter dem „Gold“ werden auch die sonstigen Kostbarkeiten mitbegriffen sein. Wenn die in kurzen Intervallen wiederholte Zählung eine hochentwickelte Technik des Steuerwesens und zugleich das Streben nach möglichst gerechter Anpassung an die Schwankungen des Besitzstandes zeigt, so beweist sie zugleich, daß damals ein großer Teil des Bodens in freiem Eigentum der Bevölkerung stand; die meisten der größeren schriftlosen Privatgräber werden solchen Grundbesitzern angehören. Die

¹ Ed. Meyer, *Gesch. des Altertums* I, 2, S. 102.

² Nach Kohler u. Peiser, *Hammurabis Gesetz* I, S. 1.

³ Ed. Meyer, *Gesch. des Altertums* I, 2, S. 137.

⁴ Ed. Meyer, *l. c.* S. 151.